

GERT HOINLE

AUFSTIEG UND FALL DES ANTICHRISTEN

Die Bibelstellen sind in der Regel  
nach der Rev. Elberfelder Übersetzung zitiert

Copyright © 2024 by Gert Hoinle

Delta Edition  
Delta Christliche Dienste e.V.  
Gelthari-Ring 2  
97505 Geldersheim



[www.OnlineKirche.org](http://www.OnlineKirche.org)

Der „Antichrist“ inspiriert die Fantasie von Christen seit der Apostel Johannes den Begriff vor 2000 Jahren eingeführt hat. Wer mag er sein? Johannes sagt jedoch von vornherein, dass er gar kein singuläres Phänomen ist. Vielmehr treten Antichristen immer wieder auf, wenn auch alles auf den einen großen Antichristen zusteuert:

**Kinder, es ist die letzte Stunde, und wie ihr gehört habt, dass der Antichrist kommt, so sind auch jetzt viele Antichristen aufgetreten.**

**1 Johannes 2,18**

Johannes beginnt und sagt, *es ist die letzte Stunde*.

Doch ist diese Stunde nicht längst vorbei? Schließlich ist es lange her, dass der Mann Gottes diese Zeilen schrieb.

Nein, denn die Bibel nennt das ganze Zeitalter der christlichen Gemeinde *die letzte Stunde*, bzw. *die letzten Tage*. So zitiert Petrus am Pfingsttag den Propheten Joel und sagt: „Und es wird geschehen *in den letzten Tagen*, spricht Gott, dass ich von meinem Geist ausgießen werde auf alles Fleisch, und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und eure jungen Männer werden Gesichte sehen, und eure Ältesten werden Traumgesichte haben.“ (Apostelgeschichte 2,17). Die letzten Tage begannen an Pfingsten und dauern an.

**...so sind auch jetzt viele Antichristen aufgetreten.**

In der Geschichte tauchen immer wieder Antichristen auf. Das hat einen einfachen Grund: Auf Erden streiten zwei Reiche gegeneinander: Das Reich Gottes—des Guten—und das Reich des „Gottes dieser Welt“, des „Fürsten der Macht der Luft.“ (Epheser 2,2). Der ist böse.

In 2 Korinther 4,4 steht, dass jener „Gott dieser Welt“ den Sinn der Ungläubigen verblendet hat, „damit sie den

Lichtglanz des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus, der Gottes Bild ist, nicht sehen.“ In anderen Worten: Es gibt da draußen eine geistliche Kraft, die den Menschen den Sinn vernebelt, so dass sie Jesus nicht als ihren Retter zu erkennen vermögen. Verblindet glauben sie nicht an den Gott der Bibel und seine Botschaft. Vielmehr erscheinen ihnen die abstrusen Argumente des Antichristen logisch.

Dieses Reich der Verblindung scheint groß und mächtig. Doch die Gemeinde Christi ist unüberwindbar. Sie wird ständig weiter wachsen, wie Daniel prophezeite.

**Und der Stein, der das Bild zerschlagen hatte,  
wurde zu einem großen Berg und erfüllte die ganze Erde.  
Daniel 2,35**

Der Stein ist Jesus und der wachsende Berg ist die Gemeinde, die schließlich die ganze Erde erfüllt und ihre Nationen durchdringt. Wie in einem guten Western gewinnen zum Schluss die Guten. Doch in der Zwischenzeit regt sich immer wieder ein Weltgeist, der unter Zuhilfenahme der Religion versucht, einen totalitären Staat herzustellen und einen absoluten Führer zu etablieren: Den Antichristen.

In Matthäus 24,5 sagt Jesus seinen Jüngern:

**Viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin der Christus! Und sie werden viele verführen.**

Immer wieder treten falsche Propheten und Propagandisten eines korrumpierten Evangeliums auf, das Jesus auf die hinteren Ränge relegiert, statt ihn im Mittelpunkt zu behalten. Viele sind offen für ihr Reden, weil sie sich dem echten Jesus nicht unterordnen wollen. Sie sind geistlich mit dem Gott dieser Welt verwandt.

Jesus prophezeite im Tempel von Jerusalem:

**Ich bin in dem Namen meines Vaters gekommen,  
und ihr nehmt mich nicht an.**

**Wenn ein anderer in seinem eigenen Namen  
kommt, den werdet ihr aufnehmen.**

**Johannes 5,43**

In der Tat erkennen die meisten Juden bis zum heutigen Tag Jesus nicht als Messias an.

Der andere, der in seinem eigenen Namen kommt, ist der Antichrist. Die Juden verwarfen Jesus, doch den Antichristen werden sie zunächst als ihren Messias annehmen.

Was bedeutet das?

Der Antichrist muss wohl jüdischer Abstammung sein, denn sonst würden die nie und nimmer auf ihn reinfallen.

Daraus lässt sich nun keine besondere Schwäche dieses Volkes ableiten. Alle Völker dieser Welt wurden schon vom Gott dieser Welt am Nasenring durch die Manege geführt. Manche haben es darin zur wahren Meisterschaft gebracht. Die Juden sind erlösungsbedürftig wie alle anderen Menschen auch.

Sie sind allerdings durchaus etwas Besonderes: Ihnen wurden die Aussprüche Gottes anvertraut. Wir Christen stehen auf ihren Schultern, bildlich gesprochen. Wir respektieren und lieben die Juden. Doch das ändert nichts an der Tatsache, dass der falsche Christus wohl jüdischer Abstammung sein wird. Überhaupt ist ja der Begriff „Messias“ (gr. Christus) untrennbar mit dem jüdischen Volk verbunden.

Soviel zur Herkunft des Antichristen.

Wir werfen nun einen Blick auf die Umstände, welche die Wiederkunft Christi ankündigen:

**Wir bitten euch aber, Brüder, wegen der Ankunft  
unseres Herrn Jesus Christus und unserer Vereinigung  
mit ihm, dass ihr euch nicht schnell in eurem Sinn erschüttern  
noch erschrecken lasst, weder durch Geist**

noch durch Wort, noch durch Brief, als seien sie von uns, als ob der Tag des Herrn da wäre.

Lasst euch von niemand auf irgendeine Weise verführen, denn dieser Tag kommt nicht, es sei denn, dass zuerst der Abfall komme und offenbart werde der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens.

### 2 Thessalonicher 2,1-3

Bevor Jesus kommt, müssen demnach zwei Dinge passieren: Einmal der sogenannte Abfall und zweitens die Ankunft des Sohnes des Verderbens, des Antichristen.

Davor kommt der Herr nicht.

Einige predigten damals, Jesus sei längst wiedergekommen und „ihr seid zurückgelassen worden. Pech.“ Diese sonderbare Theologie veranlasste Paulus dazu, die Gemeinde aufzuklären: Lasst euch nicht irre machen, folgendes muss zuvor geschehen:

Erstens: Der Abfall.

Für das Wort *Abfall* steht im griechischen Urtext das Wort *apostasia*. Es kann zwei Dinge meinen. Einmal *Abfall* im Sinn von *wegfallen*, etwa, wenn jemand vom Glauben abfällt.

Man kann es aber auch mit *Wegname, von einem Ort an einen andern verrückt werden* übersetzen.

*Apostasia*.

Das Wort besteht aus zwei Teilen: *Stasis* ist die Befindlichkeit, der Zustand, und *apo* bedeutet *weg*. Es kann sich also auch auf die Entrückung beziehen. Der Tag des Herrn kommt demnach nicht, es sei denn die Entrückung hat vorher stattgefunden. Das ist die Heimholung der Christen in den Himmel vor der endzeitlichen Trübsalszeit. (Zu einem anderen Zeitpunkt würde eine solche Entrückung keinen Sinn ergeben).

Abfall und Entrückung.

Diese beiden Dinge passieren nebeneinander: Die Spreu trennt sich vom Weizen. Die einen fallen ab, die anderen

werden entrückt. Zu hundert Prozent können wir uns auf diese Deutung nicht festlegen. Was genau passieren wird, weiß der Herr. Doch der Text gibt unsere Deutung locker her.

Nach dieser Wegnahme der Christen aus der Welt wird der Sohn des Verderbens offenbart werden...

**...der widersteht und sich erhöht über alles, was Gott heißt oder verehrungswürdig ist, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich ausweist, dass er Gott sei.**

#### **2 Thessalonicher 2,4**

Er setzt sich in den Tempel Gottes...

Demnach wird es in Jerusalem wieder einen Tempel geben. Denn im Moment steht dort ja keiner.

Zweitens wird der Antichrist in den Tempel einziehen und sagen: „Ich bin Gott.“ Zumindest werden seine Worte darauf hinauslaufen.

Jesus predigte einst im Tempel und sagte: „Ich bin der Sohn Gottes.“ Dafür wurde er beinahe gesteinigt. Demnächst kommt nun ein anderer, der sich in den Tempel setzt und sagt, „Ich bin der wahre Sohn Gottes“, aber in Wirklichkeit der Antichrist ist.

**Erinnert ihr euch nicht, dass ich dies zu euch sagte, als ich noch bei euch war?**

**Und jetzt wisst ihr, was zurückhält, damit er zu seiner Zeit offenbart wird.**

#### **2 Thessalonicher 2,5+6**

Die Thessalonicher wussten, was den Antichristen an der Offenbarwerdung hindert.

Wissen wir das auch?

Manche sagen, der Heilige Geist hindere ihn, denn der werde bei der Entrückung mit in den Himmel geholt, dann hat das Böse freie Bahn. Das ist aber nicht der Fall. Der Heilige Geist bleibt vielmehr hier unten auf der Erde und rettet massenweise Menschen, die sich nach der Entrückung zum Herrn bekehren. Dazu ist der Heilige Geist zwingend nötig, denn er ist es, der die Menschen zum Glauben führt und in ihnen die Neugeburt bewirkt. Er macht das gepredigte Wort erst lebendig.

Wenn der Heilige Geist also hierbleibt, wer wird dann weggenommen? Nun, wer ist denn das Salz, das die Erde vor dem Verderben bewahrt? Wer ist das Licht der Welt?

Der Leib Christi! Die Christenheit.

Wenn das Licht aus der Welt verschwindet, dann wird es düster. Und wenn Salz fehlt, dann beginnt Fleisch zu schimmeln, denn Salz hat bewahrende Eigenschaften. Was also hält das Offenbarwerden des Antichristen zurück?

Du und ich.

Solange wir auf der Erde sind, wird der Antichrist sich nicht offenbaren können, weil die Kräfte des Christus in uns einfach zu stark sind. Der Teufel bricht nicht durch. Wo Licht ist, da kann die Dunkelheit nicht herrschen. Schon die kleinste Flamme verscheucht die Finsternis. Das ist gute Nachricht.

**Denn schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam...**

## **2 Thessalonicher 2,7**

Dieser antichristliche Geist mit seinem bunten Strauß von gottlosen Ideologien lenkt Menschen, Völker und Nationen von Gott ab. Das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist im Hintergrund ständig aktiv.

**...nur [offenbart es sich nicht], bis der, welcher jetzt zurückhält, aus dem Weg ist und dann wird der Gesetzlose offenbart werden, den der Herr Jesus beseitigen**

**wird durch den Hauch seines Mundes und vernichten  
durch die Erscheinung seiner Ankunft.**

## **2 Thessalonicher 2,8**

Erst wenn der Leib Christi entrückt ist, wird der Gesetzlose offenbar werden können. Der wird anmaßend handeln, bis Jesus ihn bei seinem zweiten Kommen vernichtet.

Noch einmal: Es gibt einen Gott dieser gefallenen Welt, der durch den Sündenfall große Macht erlangte. Der kämpft gegen das Reich des Guten und versucht unablässig, einen absoluten Staat zu errichten mit einem absoluten Herrscher an der Spitze, dessen gottloser Wille Befehl ist. Das ist des Teufels Plan seit Nimrod. Wir sehen seine Fingerabdrücke auch auf Nebukadnezar und Napoleon. Unter Alexander, Amenhotep, Attila und Adolf Hitler galt: „Führer befiehl, wir folgen dir.“ Und bei den Kommunisten sang man: „Die Partei, die Partei hat immer recht.“ Viele kennen das noch.

Heute gibt es in manchen Bundesländern schon wieder Meldestellen für unerwünschte Aussagen unterhalb der Strafbarkeitsgrenze. Die Grenze des Sagbaren wird verschoben. Man darf schon noch sagen, was man denkt. Man muss dann nur mit den Konsequenzen leben. In vielen anderen Ländern des Westens ist es nicht anders, vom Rest der Welt ganz zu schweigen. Wir können dem „Geheimnis der Gottlosigkeit“ live beim Ringen mit dem Recht zuschauen.

Was wir unbedingt behalten wollen, ist die Freiheit, die nach dem Zweiten Weltkrieg über uns gekommen ist. Sie ist absolut verteidigungswürdig. Winston Churchill sagte einst: Die Demokratie ist ein miserables Regierungssystem, aber immer noch besser als alle anderen. Da hat er durchaus recht. Einer Regierung Macht auf Zeit zu geben und sie durch Wahlen gewaltlos wieder loszuwerden ist ein großer Fortschritt im Vergleich zu den traditionellen Machtwechsellmitteln Revolution, Palastintrige und Tyrannenmord.

Wahlen sind gut. Vom Prinzip her.

Deswegen müssen wir achtgeben, dass wir dieses geniale System der Eindämmung von Machtmissbrauch und Tyrannis nicht verlieren. Es darf nicht ausgehebelt werden. Wehe, wenn es uns von cleveren Parteien und deren Sprachrohren in den Medien gestohlen wird.

Der Teufel strebt den totalitären Staat an.

Ein Polizeistaat ist übrigens nicht dasselbe wie ein totalitärer Staat. Im totalitären Staat gilt das Führerprinzip. Er thront über allem und sein Wort ist Befehl. Gemeinden wie unsere würden geschlossen werden und Prediger wie ich ins Lager wandern. Wir würden anecken, weil die herrschende Gesinnung antichristlich wäre und wir die Bibel predigen.

Dem streitbaren Pfarrer Niemöller ging es so. Der Mann war im Ersten Weltkrieg U-Boot Kommandant, bekehrte sich dann und wurde zu einer Stimme der Bekennenden Kirche im Dritten Reich, wo er zum „persönlichen Gefangenen des Führers“ wurde und ungebrochen das KZ Dachau überlebte. Derlei Dinge kommen in einem totalitären Staat vor. Ein Polizeistaat ist etwas humaner.

Gottes Ideal aber ist der Rechtsstaat.

Israel wurde einst vom Gesetz des Mose regiert. Vor dem waren alle gleich. (Rechtsstaat). Doch irgendwann beschloss das Volk, so sein zu wollen wie alle anderen Nationen und rief: „Wir wollen einen König!“ (1 Samuel 8). Sie hätten genauso gut sagen können: „Wir wollen einen Tyrannen! Wir wollen unterjocht werden wie alle anderen auch.“ Gott missfiel das. Samuel, dem tonangebenden Propheten und Richter, auch. Er sagte ihnen mit deutlichen Worten, dass ihr Verlangen töricht sei, dass sie stöhnen und wegen ihres Tyrannen zu Gott schreien würden. Doch Gott werde sie dann nicht hören. Ihre Antwort: „Egal, wir wollen trotzdem einen König.“ So gab Gott ihnen Saul, der dann prompt einen Polizeistaat entwickelte.

Was sind die Merkmale eines Polizeistaats?

Erstens: Drakonische Gesetze, die die Bürgerrechte massiv einschränken. Man sehe sich dazu in 1 Samuel 14,24 an, wie Saul durchgreifen konnte: „Verflucht sei jeder, der vor dem Abend etwas isst, bis ich mich an meinen Feinden gerächt habe! Und das ganze Volk kostete keine Speise.“

Zweitens: Es gibt eine Einheitsmeinung.

Die Medien sind gleichgeschaltet bzw. schalten sich selber gleich. Es findet keine totale Zensur statt. Zeichen eines Polizeistaates ist, wenn sich alle plötzlich anhören wie die Prava: Sie sind voll des Regierungslobes und an allen Problemen ist das Ausland schuld, (vor allem Amerika). Vereinzelt gibt es immer noch Stimmen, die berichten, was ist. Doch die meisten Beiträge sind austauschbar.

Drittens: Kein zünftiger Polizeistaat kommt ohne Denunzianten aus. Die handeln im Geist von Leuten, die sehen, wie jemand in der zweiten Reihe parkt, und schnurstracks die Obrigkeit informieren. Dieser Schlag Mensch blüht im Polizeistaat auf.

Denunzianten gibt es in jedem Volk und in jeder Nation. In Ostdeutschland war, wie Forscher herausfanden, einer von hundert ein informeller Mitarbeiter der berüchtigten Staatssicherheit. Doch selbst in New York und dem Los Angeles unserer Tage wurden mittlerweile Petz-Telefonnummern eingerichtet. Petzen sind jedenfalls wichtig für einen Polizeistaat.

Das vierte Merkmal: Die Polizei. Natürlich. Von ihr leitet sich schließlich der Name ab.

Die Polizei führt nur Befehle aus. Wer einen Polizisten fragt, warum er den Zweitreiheparker aufschreibt, statt den Drogenhändlern im Park das Handwerk zu legen, der erfährt: „Wir wurden angerufen, da müssen wir reagieren. Wir haben keine Wahl.“ Die haben ihre Anweisungen.

Die Corona-Zeit hat uns verschiedentlich den Polizeistaat sehr nahegebracht. Was gestern noch erlaubt war, war heute plötzlich streng verboten. Mir liegt ein Bußgeldbescheid über

500 € vor, (mit Gebühren und Auslagen 528,50 €), den sich jemand—nicht ich—eingehandelt hat, weil er in Begleitung einer anderen Person an der frischen Luft spazieren ging. Das war schon dreist.

Wir wollen keinen Polizeistaat.

Wir wollen in Freiheit leben.

Wenn wir nicht wollen, dass sich der Staat an seine Ausnahmezustandsmachtfülle gewöhnt, müssen wir uns gelegentlich melden. Wir lästern, schimpfen, zetern, stänkern dabei nicht. Das ist nicht der Geist Christi. Der ist vielmehr sanftmütig und demütig. Wir machen aber in geeigneter Weise den Mund auf und protestieren gegen die Beschneidung der Bürgerrechte—wenn sie wieder einmal beschnitten werden sollen. „Hier ist das Ausharren und der Glaube der Heiligen.“ (Offenbarung 13,10).

Zurück zum Antichristen.

Der Leib Christi hält ihn auf. Denn wir sind Salz der Erde und Licht der Welt. Wer lebt wie der Rest der Welt, hat allerdings keine Salzkraft. Wer zetert, schimpft und flucht wie alle anderen, der leuchtet nicht. Jesus braucht entschlossene Christen, die in seinem Geist handeln.

Ich erinnere mich an den Reformator, der den schottischen König Robert the Bruce einst am Revers packte, an die Wand klatschte und sagte: „Jesus Christus ist der König von Schottland. Du bist nur sein Knecht!“

Der Herrscher als erster Diener seines Volkes.

Wie wunderbar.

In Daniel 9, ab Vers 24, empfängt der Prophet eine bedeutende Weissagung für das Volk der Juden im babylonischen Exil. Sie enthält einen Hinweis auf das erste Kommen Christi. Ein Engel kommt zu Daniel und sagt: „70 Wochen sind über dein Volk bestimmt.“ Er meint damit Jahrwochen.

70 Wochen mal 7 Tage sind 490 Jahre.

Wenn nämlich in Babylon der Befehl ergeht, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen, dann dauert es noch 70

Jahrwochen bis der Messias erscheint. Nun, der einzige nennenswerte Messias, der nach rund 490 Jahren auftrat, war Jesus. Genaugenommen waren es 483 Jahre. Sieben Jahre stehen demnach noch aus.

Wie das?

Nach Christi Tod und Auferstehung leben wir heute im sogenannten Gemeindezeitalter, und das schon seit 2000 Jahren. Doch irgendwann ist dieses Zeitalter zu Ende. Die Entrückung findet statt und damit beginnt Daniels letzte Jahrwoche. Die siebenjährige Trübsalszeit beginnt, die Herrschaftszeit des Antichristen.

In Abwesenheit von Salz und Licht bricht der antichristliche Geist voll durch und der Sohn des Verderbens wird offenbar. Die sieben Jahre seines Reiches werden sich in zwei Hälften aufteilen. Dreieinhalb Jahre Bedrängnis münden in dreieinhalb Jahre großer Bedrängnis. In den ersten dreieinhalb Jahren tritt der Antichrist als Mann des Friedens auf, der auf dem Verhandlungsweg erstaunlich Erfolge feiert und ein großes Reich zusammenstellt. Doch er kann seine Herrschaft nicht auskosten, denn Gott steht ihm entgegen. Er zeichnet sich nämlich durch große Brutalität gegenüber den Gläubigen aus. Seine Macht geht laut Offenbarung 13,12 auf einen Handel mit dem Gott dieser Welt, dem Teufel, zurück.

Wir erinnern uns an die Versuchung Jesu in der Wüste. Der Teufel zeigt ihm in einem Augenblick alle Reiche der Welt und sagt: „Bete mich an und ich gebe dir alle diese Reiche und ihre Herrlichkeit, denn mir sind sie übergeben und wem immer ich will, gebe ich sie.“ Jesus lehnt ab. Denn er ist nicht der Antichrist, die Kopie, sondern der Christus, das Original.

Doch eines Tages wird der Teufel zu einem anderen kommen, zu einem multibegabten Politiker, dem die Menschen zu Füßen liegen, den sie schier anbeten, weil er ein solch netter Mann ist und eine umwerfende Ausstrahlung hat und weil er ja so gut ist. Zu ihm wird der Teufel auch sagen: „Siehst du die

Reiche der Welt? Wenn du mich anbetest, meine Interessen vertrittst und mit meinen Mitteln regierst, dann gebe ich sie dir.“ Der Antichrist wird sich auf diesen Handel einlassen.

Jesus sagte Nein, der Antichrist wird Ja sagen.

Und das ist sein Untergang. Niemand überlebt einen Pakt mit dem Teufel. Niemand legt sich mit Jesus an und gewinnt.

Zunächst baut der Sohn des Verderbens sein Reich als Friedensmann und Diplomat. Allerdings gibt es auch zu dieser Zeit schon große Probleme, was uns zu den vier Reitern der Apokalypse bringt. Das sprichwörtliche Buch mit den sieben Siegeln gibt es wirklich. Es ist das biblische Buch der Offenbarung. Niemand war würdig, es aus der Hand dessen, der auf dem Thron sitzt, zu empfangen—bis auf Jesus. Die sieben Siegel wurden gebrochen, die Offenbarungen gegeben, wir haben sie schriftlich vorliegen. Das Buch heißt übrigens nicht „Offenbarung des Johannes“, sondern „die Offenbarung Jesu Christi, die er dem Johannes gab“.

**Und ich sah, als das Lamm eines von den sieben Siegeln öffnete, und hörte eines von den vier lebendigen Wesen wie mit einer Donnerstimme sagen: Komm!**

**Und ich sah: und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, hatte einen Bogen. Und ihm wurde ein Siegeskranz gegeben, und er zog aus, siegend und um zu siegen.**

**Offenbarung 6,1-2**

Wer ist der Mann auf dem weißen Pferd?

Das ist der Antichrist.

Ein weiterer Reiter auf einem weißen Pferd erscheint in Offenbarung 19,11: Es ist Jesus, der auf die Erde zurückkehrt. Zwei Personen reiten weiße Pferde: der Christus und der Antichrist. Weil man sie verwechseln soll.

Jesus trägt stets ein Schwert. Dieses Schwert ist das Wort Gottes. Der Antichrist führt jedoch eine andere Waffe, einen Bogen, interessanterweise aber keine Pfeile.

Ein Bogen ist eine Distanzwaffe.

Wer einen Bogen hat, aber keine Pfeile, und trotzdem siegend auszieht, um zu siegen, wie siegt der dann? Mit einer vorgetäuschten militärischen Macht—dem Bogen—und mit viel List und Tücke als Ersatz für die nicht vorhandenen Pfeile. So baut er sein Reich.

Dieses Reich wird aus ehemaligen Provinzen des Römischen Reiches bestehen, wie wir aus Daniel 2,40-45 schließen können. Wahrscheinlich aus Nordafrika und dem südlichen Teil Europas. Germanien hingegen war nie ganz Teil des Römischen Reiches. Wohl gab es Germania Superior und Germania Inferior, Ober- und Untergermanien. Diese Provinzen lagen jedoch am Rhein. Bereits im nördlichen Franken, wo wir wohnen, dehnte sich die Wildnis, bestehend aus Urwäldern, vornehmlich Buchenwäldern. Sonst war da nicht viel. Eigentlich gar nichts.

Fuchs und Hase sagten sich hier gute Nacht.

Meine Heimatstadt Weißenburg in der ehemaligen römischen Reichsprovinz Raetia ist bekannt für die Ruinen eines Römerkastells. Dort in der Gegend verlief auch der Limes, die äußerste Grenze des Römischen Reiches.

Der Machtbereich des Antichristen umfasst also den Nahen Osten und Teile von Europa. Er erzielt seine Erfolge zunächst mittels Diplomatie, ohne allzu viel Gewalteinsetz.

Doch in diesem neuen Reich sind unterschiedliche Interessen unterwegs und das führt zu großen Problemen:

**Und als es das zweite Siegel öffnete, hörte ich das zweite lebendige Wesen sagen: Komm!**

**Und ein anderes, feuerrotes Pferd zog aus. Und dem, der darauf saß, ihm wurde gegeben, den Frieden von der Erde zu nehmen, und dass sie einander schlachteten.**

**Und ein großes Schwert wurde ihm gegeben.  
Offenbarung 6,3-4**

Wenn der Frieden von der Erde genommen ist, herrscht Krieg.

Hier heißt es nicht, der Reiter auf dem roten Pferd werde *manche* Menschen dazu bringen, dass sie einander abschlachten, sondern *die* Menschen. Das bedeutet, im ganzen Reich geht es drunter und drüber. Ständig müssen Armee und Polizei mit eiserner Faust durchgreifen. Das Reich des Antichristen wird ein blutiger Polizeistaat mit permanentem Bürgerkrieg sein. Doch wer will schon über ein solches Reich herrschen? Jeder Regent will ein Friedensreich. Der Antichrist wird sehr enttäuscht sein.

**Und als es das dritte Siegel öffnete, hörte ich das dritte lebendige Wesen sagen: Komm! Und ich sah: Und siehe, ein schwarzes Pferd, und der, der darauf saß, hatte eine Waage in seiner Hand.**

**Offenbarung 6,5**

Mit einer Waage werden im Geschäft Waren abgewogen. Wer Viktualien kauft, der muss sie wiegen, um den Preis herauszufinden. Selbst heute im Supermarkt.

**Und ich hörte etwas wie eine Stimme inmitten der vier lebendigen Wesen, die sagte: Ein Maß Weizen für einen Denar und drei Maß Gerste für einen Denar.**

**Offenbarung 6,6**

Das ist achtmal so viel, wie diese Produkte normalerweise kosteten. Wir haben es hier mit einer großen Teuerung zu tun. Die kann jederzeit in eine Hungersnot münden. Das antichristliche Reich leidet unter einer massiven Wirtschaftsdepression. Ist ja auch kein Wunder, wenn Krieg herrscht.

**Und das Öl und den Wein beschädige nicht.  
Offenbarung 6,6**

Öl und Wein sind Luxusgüter. Zum Leben braucht man Brot und Wasser. Öl und Wein braucht man nicht zwingend. Natürlich ist es schön, wenn man sie hat. Überlebenswichtig sind sie nicht.

Es wird demnach Gegenden geben, in denen ein relativer Wohlstand herrscht. Und es wird Gegenden geben, in denen die Leute verhungern, wenn sie sich obendrein nicht auch noch bekriegen.

Der vierte Reiter wirkt besonders unheimlich:

**Und als es das vierte Siegel öffnete, hörte ich die Stimme des vierten lebendigen Wesens sagen: Komm!**

**Und ich sah: Und siehe, ein fahles Pferd, und der, der darauf saß, sein Name war der Tod, und der Hades folgte ihm.**

**Offenbarung 6,8**

Ein fahles Pferd.

Für *fahl* steht im griechischen Urtext *chloros*. Es bedeutet *fahl* und vor allem: *grün*. „Und siehe, ein grünes Pferd und der darauf saß, dessen Name war der Tod.“

*Thanatos* hat auch zwei Bedeutungen. Einmal *Tod* natürlich, aber es bedeutet auch *Seuche*. Wenn plötzlich viele Menschen scheinbar anlasslos starben, dann dachte man sich damals: Der Tod geht um. Wir wissen heute, es handelte sich dabei um eine Seuche.

„Und der Hades folgte ihm.“

Hier steigen keine Zombies aus den Gräbern. Vielmehr wird es viele Seuchentote geben. Die Zeit des Antichristen wird eine Zeit der Epidemien sein.

Als 1350 in den Städten Europas und des Orients die Menschen an der Pest starben wie die Fliegen, da hat der ein

oder andere sicher an das fahle Pferd gedacht. Doch es gab Überlebende. Wir sind ihre Nachkommen. Auch in der Endzeit werden nicht alle sterben. Vielmehr werden sich unter dem Druck der Ereignisse Massen von Leidenden bekehren.

Mitten im Gericht. Denn das geht weiter:

**Und ihnen wurde Gewalt gegeben über den vierten Teil der Erde, zu töten mit dem Schwert und mit Hunger und mit Tod und durch die wilden Tiere der Erde.**

**Offenbarung 6,8**

Es geht drunter und drüber. Wir haben Zustände, schlimmer wie im Dreißigjährigen Krieg.

**Und als es das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, die geschlachtet worden waren um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses willen, das sie hatten.**

**Offenbarung 6,9**

Der Antichrist wird viele der neubekehrten endzeitlichen Christen töten. Nicht alle. Der überwiegende Teil der Christen wird wohl bewahrt werden.

Aus diesen Christen besteht die geheimnisvolle Frau, die von Gott einen Ort in der Wüste bekommt, an dem sie versorgt wird. (Offenbarung 12,13-14). Diese Frau ist nicht Maria und auch nicht Israel. Diese Frau sind die Gläubigen aus allen Zeitaltern. Denn durch deren Glauben—und Maria gehört auch zu ihnen—wurde dem Messias der Weg bereitet. Zu ihr gehören auch die Gläubigen der Endzeit, die bewahrt werden wie seiner Zeit Elia am Bach Krit.

**Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Bis wann, o Herrscher, der du heilig und wahrhaftig bist, richtest und rächst du nicht unser Blut an denen, die auf**

**der Erde wohnen?**

**Und es wurde ihnen, einem jeden, ein weißes Gewand gegeben. Und es wurde ihnen gesagt, dass sie noch eine kleine Zeit ruhen sollten, bis auch ihre Mitknechte und ihre Brüder vollendet sein würden, die ebenso wie sie getötet werden würden.**

**Offenbarung 6,10-11**

Die als Märtyrer gestorbenen Christen fordern, Gott möge die Mörder endlich richten. Sie haben die grausame Weise, auf die man sie umgebracht hat, nicht vergessen. Weg mit diesem Antichristen und seinen Mitläufern! Doch Gott antwortet ihnen: Habt Geduld. Es müssen noch weitere so sterben wie ihr.

Warum?

Offenbar um das Sündenmaß vollzumachen, das für eine endgültige Entfernung des Übeltäters nötig ist. Aus diesem Grund durfte Israel einst auch erst Jahrhunderte nachdem Gott Abraham das Land verheißen hatte Kanaan erobern: „...denn die Ungerechtigkeit der Amoriter ist bis hierher noch nicht voll.“ (1 Mose 15,16).

Doch er ist jetzt schon nicht glücklich.

Als das sechste Siegel gebrochen wird, hat der Antichrist gar nichts mehr zu lachen. Jetzt kommen nämlich gewaltige Umweltprobleme auf ihn zu. Vulkane brechen aus und schleudern Staub in die Luft, bis der Mond blutrot ist und die Sonne wie durch einen schwarzen Sack hindurch betrachtet erscheint. Obendrein fallen die Sterne vom Himmel. (Offenbarung 6,12-13). Diese „Sterne“ sind Meteoriten und ausgespucktes Vulkangestein. Sie fallen in besorgniserregender Menge auf die Welt. Das Resultat: Dunkelheit. Dieser Herrscher hat Klimaprobleme, da ist es mit einer höheren CO<sub>2</sub>-Steuer nicht getan.

Und er wird Widersacher haben.

Welche?

Die zwei Zeugen aus Offenbarung 11.

Mitten in seiner Hauptstadt Jerusalem werden zwei Christen auftreten, die unbesiegbar sind. Niemand kann ihnen schaden, denn sie halten Selbstverteidigung für legitim: „Wenn jemand ihnen schaden will, so geht Feuer aus ihrem Mund und verzehrt ihre Feinde.“ (Offenbarung 11,5). Ihr Wort hat große Vollmacht. Sie verfahren hier wie einst Elia in 2 Könige 1,10+12, der Truppen, die ihn verhaften sollten, genau so neutralisierte.

Der Antichrist kann sie nicht mittels Schauprozess beseitigen. Vielmehr richten sie ihn. Denn sie können nicht nur Feuer vom Himmel rufen, sondern außerdem die Erde mit jeder Plage schlagen, so oft sie wollen.

Wenn mich jemand jederzeit mit jeder Plage schlagen kann, dann bin ich zu dieser Person besonders nett. Zumindest höre ich mir an, was sie zu sagen hat. Viele Menschen werden genau das tun. Sie werden hören und sich bekehren.

Jedenfalls predigen die beiden, direkt unter der Nase des Antichristen, und niemand kann sie stoppen. Diese vollmächtigen Zeugen Christi identifiziert man traditionell mit Henoch und Elia.

Warum?

Weil diese beiden noch nicht gestorben sind.

Von Henoch heißt es in Hebräer 11,5: „Durch Glauben wurde Henoch entrückt, *so dass er den Tod nicht sah*, und er wurde nicht gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte.“ Und Elia können wir in 2. Könige 2,11 bei der Entrückung sogar zusehen: „Siehe da: ein feuriger Wagen und feurige Pferde...! Und Elia fuhr im Sturmwind auf zum Himmel.“ Diese beiden Männer aus uralten Tagen sind bisher noch nie gestorben. Sie kommen in den Tagen des Antichrist wieder, vollbringen ihren Dienst, und niemand kann sie stoppen.

Kurz vor der Rückkehr Jesu scheint der Antichrist doch über sie zu triumphieren. Denn plötzlich gelingt ihm die Ermordung der beiden lästigen Verkündiger. Alle Welt ist begeistert und schickt sich gegenseitig Geschenke zu.

Man spielt Weihnachten, nicht weil der Christus geboren ist, sondern weil seine Vertreter gestorben sind.

Der Antichrist feiert ein Anti-Weihnachten.

Die Fernsehkameras der Welt starren tagelang ununterbrochen auf die geschändeten Leichen dieser Männer, die den Gottlosen so viele Probleme gemacht haben. Doch nach drei Tagen geschieht etwas Unerhörtes: Der Geist des Lebens aus Gott fährt in diese Kadaver und sie stehen auf und werden entrückt wie einst ihr Herr. Und die ganze Welt schaut zu, via Internet, TV, Smartphone und natürlich vor Ort in Jerusalem.

Die Welt ist fassungslos.

Wer Augenzeuge der Auferweckung von zerlöcherten Toten wird—denn die sahen schlimm aus, nachdem sich der Hass der Menge über ihnen entladen hat—und sieht, wie diese Auferweckten abheben, dann ist das eine besondere Gnade Gottes. Jesus ruft der Menge quasi zu: „Glaubt an mich, ich bin der Gott des Lebens. Wendet euch ab vom Antichrist und hin zum Christus Gottes!“ Sicher werden das auch viele tun. Kurz darauf kommt Jesus selber wieder.

Wir gehen noch kurz auf die berühmte Zahl 666 und ihre Bedeutung ein. Sie wird in Offenbarung 13,18 erwähnt.

Im Vers davor taucht bereits das berühmte Malzeichen an Stirn und Hand auf. Dieses Malzeichen ist kein unter die Haut gepflanzter Chip, sondern ein—Malzeichen. Gerüchte behaupten, es sei eine elektronische Komponente, die den Menschen zwangsweise hinzugefügt wird. Doch wir bleiben bei dem, was in der Bibel steht: Es ist eine Art Kennzeichen. Dabei handelt es sich um den Namen des „Tieres“, das heißt

des Antichristen. Alle Einwohner seines Reiches bekommen dieses Zeichen an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn.

Das steht in Vers 16.

Verse 17 und 18 erklären, wozu dieses Zeichen dient:

**Und dass niemand kaufen oder verkaufen kann als nur der, der das Malzeichen hat, den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens.**

**Hier ist die Weisheit. Wer Verständnis hat, berechne die Zahl des Tieres, denn es ist eines Menschen Zahl und seine Zahl ist 666.**

**Offenbarung 13,17-18**

In manchen antiken Manuskripten steht die Zahl 616, in anderen 666. Sie bezeichnen jedoch dieselbe Person. Wahrscheinlich stammen diese Manuskripte aus der Zeit als man noch ganz genau wusste, wen Johannes hier meint. Dieser Antichrist geriert sich wie ein römischer Kaiser. Er herrscht über einen Teil des wiederhergestellten Römischen Reiches, so dass dieses Verhalten niemanden verwundert. Nun gab es im ersten Jahrhundert einen ziemlich durchgeknallten römischen Kaiser namens Nero, der zur Zeit der Niederschrift der Offenbarung bereits Geschichte war. Doch es hielt sich ein Gerücht, dass dieser Kaiser einmal wiederkehren wird. Man raunte von *Nero Redivivus*, dem *Auferstandenen Nero*. Der wartet natürlich nicht auf seine Rückkehr. Genauso wenig wie der Kaiser Rotbart im Kyffhäuser sitzt und darauf wartet, wieder herausgerufen zu werden. Das sind nur Sagen.

Doch man hielt Nero für etwas Besonderes.

Dieser Nero war als Herrscher Roms automatisch auch der Pharao Ägyptens. Dort nannte er sich *Autokrator Neron*, nicht *Nero*.

Nun ist es so, dass im Griechischen, Hebräischen und Lateinischen den Buchstaben bestimmte Zahlenwerte zugeordnet

sind. Jeder Name kann also auch eine Zahl sein. Jetzt wird es interessant, denn Professor Dr. William Barclay von der Universität Glasgow hat nachgewiesen: Das N steht für die Zahl 50, das E für die 6, das R für 500, das O für 60, das N wieder für 50. Zählt man alles zusammen, erhält man die Zahl 666.

Neron = 666.

Ziehen wir nun das letzte N ab, erhalten wir das Wort *Nero*, dessen Zahlenwert 616 entspricht, den viele alte Manuskripte enthalten.

Nero = 616.

Daraus lässt sich ableiten, dass der Antichrist eine Art Wiedergänger von Kaiser Nero sein wird. Der war übrigens selber ein gewaltiger Antichrist vor dem Herrn. Immerhin starb er bereits mit 30 Jahren, sehr zur Erleichterung seiner Zeitgenossen. Nero war es, der die Christen in Rom zu lebendigen Fackeln machte und seine Gärten mit ihnen beleuchtete. Hollywood hat diese Vorkommnisse in dem Film „Quo Vadis“ verewigt.

Was war Nero für ein Mensch?

Er heiratete eine Frau, nahm dann einem Mann dessen Frau weg und heiratete auch die, schwängerte sie und trat sie tot, als er von ihrer Schwangerschaft erfuhr. Sodann ließ er einen Knaben, der ihn an die Totgetretene erinnerte, kastrieren und heiratete den. Der junge Mann hieß Sporus. Dann heiratete er in seinem Wahn ein Pferd und ernannte es zum Senator. Hier war jemand mit seinem Amt vollkommen überfordert. Da es keine Gewaltenteilung gab, widerstand ihm niemand. Absolute Macht lässt Menschen durchdrehen. Der einzige, der damit umgehen kann, ist der Christus.

666.

Nero.

Der Antichrist wird sein wie er.

Nero starb von eigener Hand. Wie wird der Antichrist umkommen? Paulus wusste:

**Der Herr Jesus wird [ihn] beseitigen durch den Hauch seines Mundes und vernichten durch die Erscheinung seiner Ankunft.**

## **2. Thessalonicher 2,8**

Die Offenbarung wird gleich noch deutlicher.

Übrigens, die Summe der Zahlenwerte der Buchstaben des Wortes für *Jesus* im griechischen Urtext, *Iesous*, ist 888. 888 ist größer als 666 und das lernt der Antichrist nun, denn er muss Jesus begegnen. In Offenbarung 19 kommt der andere Reiter auf einem weißen Pferd, der Messias selbst.

**Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, genannt „Treu und Wahrhaftig“, und er richtet und führt Krieg in Gerechtigkeit.**

**Seine Augen aber sind eine Feuerflamme und auf seinem Haupt sind viele Diademe, und er trägt einen Namen geschrieben, den niemand kennt als nur er selbst, und er ist bekleidet mit einem in Blut getauchten Gewand, und sein Name heißt: das Wort Gottes.**

## **Offenbarung 19,11-13**

Wer ist das fleischgewordene Wort Gottes? Jesus. „Und das Wort wurde Fleisch und zeltete unter uns.“ (Johannes 1,14). Jesus kommt und führt Krieg mit dem Schwert seines Mundes.

**Und ich sah das Tier und die Könige der Erde und ihre Heere versammelt, um den Krieg zu führen mit dem, der auf dem Pferd saß, und mit seinem Heer.**

## **Offenbarung 19,19**

Das Tier ist der Antichrist und die Könige der Erde sind die Vasallen des Antichristen, die jetzt Krieg gegen Jesus führen. Ein hoffnungsloses Unterfangen. Warum machen die das? Sie wissen es scheinbar nicht besser.

**Und das Tier wurde ergriffen und der falsche Prophet, der mit ihm war, der die Zeichen vor ihm tat, womit er die verführte, die das Malzeichen des Tieres annahmen und die sein Bild anbeteten – lebendig wurden die zwei in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt.**

**Und die Übrigen wurden getötet mit dem Schwert dessen, der auf dem Pferd saß, dem Schwert, das aus seinem Mund hervorging. Und alle Vögel wurden von ihrem Fleisch gesättigt.**

Grimmig.

Doch zugleich herrscht Jubel im Himmel und auf Erden, denn die Terrorherrschaft des Antichristen ist vorbei. Der Friedefürst, der Herr der Herrlichkeit, der Treue und Wahrhaftige, das fleischgewordene Wort Gottes ist gekommen. Als Friedefürst stellt er als erstes Frieden her. Diejenigen, die ihm widerstehen, werden abserviert. Dann schreitet der Herr zum Wiederaufbau und es geschehen wunderbare Dinge. Das Tausendjährige Friedensreich bricht an und all diejenigen, die in der Drangsalszeit als Märtyrer enthauptet wurden, werden zur Belohnung auferweckt. Nicht in dem Sinn, dass sie irgendwann wieder sterben wie Lazarus oder der Jüngling von Nain. Vielmehr erstanden sie mit einem verherrlichten Leib von den Toten auf.

Ihre Auferstehung ist die erste nach der großen Auferstehung, die zu Beginn der Trübsalszeit stattfand, als Jesus die Gemeinde entrückte und zu sich in den Himmel holte. Der Lohn

dieser Märtyrer wird sein, dass sie mit dem Christus tausend Jahre herrschen, wo sie zuvor verfolgt wurden.

Die toten Sünder werden zunächst nicht auferweckt.

In diesen tausend Jahren wird der Teufel gebunden sein und ein ungetrübter Friede herrschen. Die Menschen können sich endlich frei entfalten. Es wird eine gute Zeit sein.

Nach sieben Jahren Trübsal mit dem Antichristen schenkt der Herr tausend Jahre Frieden mit dem Christus. Das sind 997 Jahre mehr Frieden als Drangsal.

So ist Gott.

Ganz zum Schluss erschafft Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde. Ein neues Jerusalem kommt vom Himmel herab. Es wird kein Leid mehr sein und kein Schmerz und kein Geschrei. Gott wird die Tränen aller Menschen abwischen. Das sagt uns Offenbarung 20.

Amen

\*\*\*

Möchtest du diesen endzeitlichen Gefahren entfliehen? Jesus rettet. Jeder, der seinen Namen anruft, wird gerettet werden. Um ihn anzurufen und neues Leben zu bekommen, bete ein Gebet wie dieses:

Herr Jesus,  
ich glaube, dass du für mich gestorben und auferstanden bist. Vergib mir meine Sünden. Komm in mein Herz und gib mir neues Leben.

Amen.

## Der Autor

Gert Hoinle ist ein beliebter Bibellehrer und leitet das Christliche Glaubenszentrum, eine evangelische Freikirche in Geldersheim, Bayern. Er hat Bibelschulen in München und Tulsa, Oklahoma, absolviert und das Evangelium in vielen Ländern auf vier Kontinenten gepredigt. 1991 wurde er von Rev. Bob Yandian, Grace Church, Tulsa, zum evangelisch-freikirchlichen Pastor ordiniert.

Einem größeren Personenkreis wurde er durch TV und Internet bekannt, wo seine Predigten zuletzt mehr als eine Million mal im Jahr aufgerufen wurden.

Der gegenwärtige Sendeplan:

Sonntag | 9.30 Uhr | Anixe plus

Sonntag | 10.30 Uhr | Star TV (Schweiz)

Mittwoch | 11:00 Uhr | Rhein–Main–TV

Donnerstag | 19.00 Uhr | Helvetia One (Schweiz)

Freitag | 5:30 Uhr | Rhein–Main–TV

Samstag | 6:00 Uhr | Anixe plus

Samstag | 9.30 Uhr | Anixe plus

Samstag | 10.30 Uhr | Star TV (Schweiz)

Samstag | 11.00 Uhr | Rhein–Main–TV

Mo.-So. | 0:00 Uhr bis 24.00 Uhr | Youtube.com

Mo.-So. | 0:00 Uhr bis 24.00 Uhr | Rumble.com

Und unseren Podcast gibt's rund um die Uhr bei Spotify, Apple und Google.

Unter **[www.OnlineKirche.org](http://www.OnlineKirche.org)** finden Sie weitere seiner Predigten zum kostenlosen Herunterladen. Viele liegen auch in gedruckter Form zum Erwerb auf Amazon vor.

Schreiben Sie dem Autor an *[Pastor@OnlineKirche.org](mailto:Pastor@OnlineKirche.org)*.